

§. III.

Wenn man das 53 Capitel Jesaiä und insbesondere unsern Buss-
 text liest und verstehen will; so muß man billig zuerst die Frage ent-
 scheiden, welche auch jener Kämmerer aus Mohrenland, da er den Pro-
 pheten Jesaias, und insonderheit eine Stelle aus diesem Capitel las, an
 den Evangelisten Philippus that: Von wem redet der Prophet sol-
 ches? Von ihm selber, oder von jemand anders? Apostg. 8, 34.
 Wer ist der Knecht des Herrn, von dem die ganze Weissagung handelt?
 Die ältesten Juden haben sie mit dem chaldäischen Uebersetzer Jonathan
 von dem Messias verstanden 5) Unter den neuern Juden haben sie Jar-
 chi, Aben Esra und die beyde Kimchi von dem israelitischen Volke,
 Abarbanel von dem Könige Josias, Saadia Gaggoon von dem Pro-
 pheten Jeremias, und andre noch von andern erklärt. 6) Wir wundern
 uns eben nicht über diese so sehr verschiedenen und so gar ungeschickten Mey-
 nungen jüdischer Ausleger, welche den erschienenen Messias, auf den ihre
 Vorfahren hofften, ungläubig und halsstarrig verwerfen. Aber darüber
 müssen wir uns billig verwundern, daß auch mitten unter den Christen ein
 Grotius diese Weissagung auf eine so gezwungene und seiner übrigen gro-
 ßen Gelehrsamkeit so unanständige Weise gleichfalls hat eigentlich auf den
 Propheten Jeremias deuten, und nur in einem gewissen höhern und mysti-
 schen Verstande von Christo annehmen können. 7) Bey Widerlegungen
 können wir uns hier nicht aufhalten. Wir werden auch in dem Beweise,
 daß die Prophezeiung allein und buchstäblich von Christo handele, nicht
 weitläufig seyn dürfen. Es haben ihn schon viele geführt, und er kann
 nicht unbekannt oder schwer zu verstehen seyn. Man nehme den ganzen
 Text in seinem Zusammenhange vor sich, und betrachte die Vorstellungen,
 welche er von der Person machet, von der er handelt, und beurtheile ihn
 nach den unterscheidenden Kennzeichen der Weissagungen von Christo;
 man vergl. ihe damit die Beschreibungen, welche man im N. T. von Chris-
 to, seiner Person, seiner Erniedrigung, seinem Leiden, Tode und Be-
 gräbnisse, seiner Erhöhung und Verherrlichung, seinem Mittleramte und
 seiner Versöhnung findet; man erwäge, daß ihn Philippus ohne
 allen Zweifel von Christo erklärt, da er von der Schrift, welche jener
 Kämmerer aus demselben las, anfängt, und ihm das Evangelium von
 Jesu prediget, Apostg. 8, 35, man nehme endlich noch dazu, daß er in
 den Büchern des N. T. zum öftern, als Matth. 8, 17. Marc. 15, 28.
 Luc. 22, 37. Joh. 12, 38. Röm. 10, 16. 1 Petr. 2, 22, 25. Deutlich
 und ausdrücklich von Christo, als an ihm erfüllt, angeführt, oder auch
 sonst mit gewissen Redensarten auf Stellen aus demselben gezielt wird.
 Muß